

Unternehmensanalyse Amazon

von Guido Speckmann

- amazon.com Inc. (Corporation) ist ein börsennotiertes Unternehmen mit Sitz in 41 Terry Avenue North, Seattle WA 98109, USA
- Europäische Firmenzentrale und Verwaltungssitz: Amazon EU S.à.r.l. (Société à responsabilité limitée; Gesellschaft mit beschränkter Haftung), 38 avenue John F. Kennedy, L-1855 Luxemburg
- Branche: Online-Versandhandel, Technologie, IT-Dienstleister, Cloud-Dienste, Lieferdienst etc.
- Internetauftritt: amazon.com, amazon.de, amazon.cn etc., insgesamt 17 Webpräsenzen (Schweden in Vorbereitung)
- Gründung 1994 durch Jeffrey Preston Bezos als Online-Buchhändler, der auch heute noch Präsident, CEO und COB ist.
- Eigentümerstruktur: Über die Hälfte der Amazon-Aktien ist in Hand von diversen Großinvestoren. Größter Einzelaktionär ist Firmengründer Jeffrey P. Bezos mit rund 11 Prozent der Anteile. Bezos ist mit einem geschätzten Vermögen von fast 200 Milliarden US-Dollar die reichste Person der Welt. Allein von Januar bis August 2020 vergrößerte sich sein Vermögen durch die Corona-Krise um 75 Milliarden Dollar.
- Amazon in Deutschland: Amazon.de GmbH; 100-prozentige Tochter der Amazon EU S.à.r.l. Die Versandzentren wiederum sind 100-prozentige Töchter der Amazon.de GmbH. Deutschland-Chef ist Ralf Kleber.

	Geschäftsjahr 2019	Geschäftsjahr 2018
Umsatz weltweit	280,52 Mrd. US-Dollar	232,89 Mrd. US-Dollar
Umsatz Deutschland	22,23 Mrd. US-Dollar	19,88 Mrd. US-Dollar
Reingewinn (net income)	11,58 Mrd. US-Dollar	10,07 Mrd. US-Dollar
Mitarbeiter*innen weltweit	789.000	647.500
Mitarbeiter*innen Deutschland	ca. 20.000	ca. 18.000

Quelle: Statista

Standorte weltweit

Amazon spricht selbst von über 30 Ländern, in denen das Unternehmen mit Firmensitzen vertreten ist. Distributionszentren (= Fulfillment Center oder Logistikzentren) unterhält Amazon nach eigenen Angaben 175 an der Zahl. Die kanadische Consultingagentur MWPVL¹ zählte im August 2020 insgesamt 1.248 Firmenstandorte (Fulfillment Center, Sortier- und Rücksendezentren, Prime Now Hubs etc.), 607 in den USA und 641 im Rest der Welt. In den folgenden Ländern ist Amazon mit Distributionszentren vertreten: USA, Kanada, Mexiko, Brasilien, Großbritannien, Deutschland, Österreich, Frankreich, Italien, Spanien, Tschechische Republik, Polen, Slowakei, China, Singapur, Japan, Indien, Australien, Arabische Emirate, Ägypten, Kuwait, Saudi-Arabien.

Standorte in Deutschland

Amazon Corporate Office Deutschland (Zentrale): München

Logistikzentren/Fulfillment Center (15): Bad Hersfeld (2), Leipzig, Werne, Graben bei Augsburg, Rheinberg, Pforzheim, Koblenz, Brieselang, Dortmund, Winsen (Luhe), Frankenthal, Mönchengladbach, Oelde und Sülzetal²

Verteilzentren (10): Olching bei München, Berlin, Mannheim, Köln, Düsseldorf, Bochum, Raunheim bei Frankfurt am Main, Hamburg, Neuwied bei Koblenz, Werder/Havel³

Prime Now-Stationen (2): Berlin, München

Sortierzentren (4): Krebsen, Garbsen, Dormagen, Eggolsheim; geplante Eröffnungen in den nächsten Monaten: Schönefeld, Bremen, Erfurt, Wunstorf

Amazon Fresh-Depot (2): Potsdam, München

Forschungs- und Entwicklungszentren (4): Berlin, Dresden, Tübingen und Aachen

Rechenzentrum für »Amazon Web Services«: Frankfurt/Main

Kundenservice-Zentrum (2): Regensburg, Berlin

»Fulfillment by Amazon« (durch Drittlogistiker wie DHL, Hermes, Kühne & Nagel im Auftrag betriebene Lager) (7)

¹ <http://www.mwpl.com>

² Fakten über die Amazon Logistikzentren unter: <https://blog.aboutamazon.de>. In der Tages- und Fachpresse wird immer wieder über geplante oder im Bau befindliche Logistikzentren – zuletzt z.B. bei Gera – berichtet. Amazon selbst hält sich mit Informationen bedeckt.

³ Bei den Verteilzentren geht Amazon ebenfalls sparsam mit Informationen um. Nach offiziellen Angaben gibt es neun in Deutschland, Berichten in der [Fachpresse](#) zufolge sollen es inzwischen rund 20 sein.

Trendsetter und Metamorphosen

Der einstige Online-Buchhändler hat es verstanden, sich rasch und aggressiv weitere Geschäftsfelder zu erschließen. Gegenwärtig ist Amazon eine Art Mischkonzern aus Einzelhändler, Internetplattform, Technologieunternehmen, Anbieter von Musik- und Videostreaming-Diensten, Filmproduzent und Zeitungsverlag (Washington Post). Zudem ist das Unternehmen in das Geschäft mit Sicherheitstechnik und Gesichtserkennungssoftware vorgedrungen. Derzeit eröffnet der Tech-Gigant in den USA erste kassenlose Supermärkte (Amazon Go Stores). In Deutschland (und anderen Ländern) arbeitet Amazon daran, die sogenannte letzte Meile, also die direkte Zustellung zum Kunden, stärker zu kontrollieren und so eine schnellere Lieferung garantieren zu können. Um sich unabhängiger von den großen Postdienstleistern zu machen, baut das Unternehmen derzeit zahlreiche eigene Sortier- und Verteilzentren auf und hat in vielen Ländern, 2019 in Deutschland, das Sub-Unternehmen Amazon Flex gegründet. Privatleute können über dieses System Pakete für Amazon ausfahren. In vielen deutschen Städten gehören diese Zusteller inzwischen zum Alltagsbild.

Früh wurde Amazon Digitalisierungstreiber als Anwender und Produzent digitaler Technologien. So schuf das Unternehmen 2001 die Crowdfunding-Plattform »Amazon Mechanical Turk« und 2006 den Cloud-Dienst »Amazon Web Services« (AWS). Heute ist dieser Cloud-Dienst mit namhaften Kunden wie Netflix, Disney, NASA oder der CIA Marktführer und für einen Großteil des Amazon-Gewinns verantwortlich. Überdies ist der Technologiekonzern an der Produktion von Robotern (Amazonrobotics, Kiva Systems), der Entwicklung von Künstlicher Intelligenz, dem maschinellen Lernen sowie von autonomen Autos beteiligt. Trendsetter ist Amazon zudem bei der Setzung neuer, schlechter Arbeitsstandards. Die LZ resümiert den Wandel des Konzerns: »Bei Amazon kann man von einer regelrechten Metamorphose sprechen – vom Online-Buch- und Medienhändler zum Allrounder: Streaming-Dienst, Elektronik-Hersteller, Hörbuch-Anbieter und E-Book-Plattform. Vor allem in der Logistik nimmt Amazon Fahrt auf und baut seine eigenen Lager- und Liefernetzwerke aus.«

Fazit: Amazon ist einer der wichtigsten transnationalen Konzerne unserer Zeit. Er ist längst nicht mehr nur Taktgeber für die Handelsbranche, sondern darüber hinaus auch für die Arbeits- und Fabrikorganisation im digitalen Kapitalismus.

Corona-Krise

Der Lockdown infolge der Corona-Krise war das perfekte Konjunkturprogramm für Amazon, auch im Vergleich zu anderen Anbietern im Online-Segment. Die Leute mussten zuhause bleiben, schauten Amazon-Serien und bestellten in dessen Online-Shop. Die Folge: Im zweiten Quartal schnellte der Umsatz verglichen mit dem Vorjahreswert um 40 Prozent auf 88,9 Milliarden Dollar in die Höhe. Der Gewinn betrug 5,2 Milliarden Dollar – eine Verdopplung im Jahresvergleich.⁴ Demgegenüber stehen höhere Ausgaben aufgrund der weltweit 175.000 Neueinstellungen und Maßnahmen zum Gesundheitsschutz. Nichtsdestotrotz hat es unter den Mitarbeiter*innen großen Unmut über den mangelnden Schutz vor dem Corona-Virus gegeben. Der mangelhafte Gesundheitsschutz spielte auch eine Rolle bei den Ende Juni 2020 statt findenden Streiks an sechs deutschen Amazon-Standorten; auch in den USA kam es zu Arbeitskämpfen.

⁴ Corona-Krise beflügelt Amazon, in: [LZ](#), 31.07.2020

Wachstum

Amazons Wachstum ist enorm: Von 34 auf 280 Mrd. US-Dollar steigerte das Unternehmen seinen Umsatz weltweit in den vergangenen neun Jahren. Würde man den Umsatz mit dem Bruttoinlandsprodukt von Staaten vergleichen, würde Bezos' Konzern in einer Liga mit Finnland, Dänemark oder Irland spielen. Insgesamt erzielt Amazon dabei mehr Umsatz über Drittanbieter (Amazon Marketplace) als über den Eigenhandel. Deutschland ist der zweitwichtigste Markt für Amazon. Zur aggressiven Wachstumsstrategie gehörte es, dass bis vor Kurzem kaum Gewinne eingefahren wurden. »Amazon hat seit dem Eintritt in den deutschen Markt durch Disruption tradierte Marktteilnehmer wie Quelle, Neckermann und ProMarkt weggefegt.«⁵ Wachstumstreiber sind Cloud-Dienste, Handel, insbesondere über Drittanbieter und das Werbegeschäft (Amazon Advertising).

»Amazonisierung des Konsums«

Amazon ist für Konsumgüter das, was Google für Informationen ist: die dominierende Suchmaschine. Kund*innen würden sogar für diese Recherche-Möglichkeit zahlen, ergab eine Umfrage. Laut einer Studie des Kölner Instituts für Handelsforschung (IFH) geht durchschnittlich 60% der Onlinekäufe und 27% aller stationären Käufe eine Recherche bei Amazon voraus. Als »Amazonisierung des Konsums« beschreibt Eva Stüber vom IFH diese Entwicklung.⁶

Marktmacht

Über Amazon (Eigenhandel und Marketplace) wird in Deutschland fast jeder zweite Euro im Online-Handel umgesetzt, Tendenz steigend. Der Anteil der von Amazon selbst vertriebenen Produkte am gesamten deutschen E-Commerce-Umsatz beträgt 19%, der über den Marketplace vertriebenen Waren 29%.⁷ Mit einem geschätzten Nettoumsatz in 2018 von 9,3 Milliarden Euro in Deutschland hat Amazon.de fast drei Mal so viel erwirtschaftet wie die Nummer zwei der Branche (Otto.de: 3,2 Mrd. Euro). Viktor Mayer-Schönberger von der Universität Oxford sagt: »Kaum sonst in der Geschichte haben sich in der Menschheitsgeschichte Märkte so rasch konzentriert.« Das bedeute, dass es in wenigen Jahren keine sinnvolle Alternative für Menschen geben könnte, online einzukaufen als bei Amazon.

Daten

Daten sind das Schmiermittel der digitalen Ökonomie. Amazon registriert jeden Klick auf seiner Seite. Pro Klick werden bis zu 50 Spalten mit Informationen ausgefüllt.⁸ Mit seinem Sprachassistenten Alexa und den Lautsprechern Echo zeichnet Amazon umgebende Gespräche auf, teils werden Privatgespräche von Mitarbeiter*innen transkribiert. Amazon will damit die zugeschnittene Werbung weiter perfektionieren und Kund*innenwünsche frühzeitig erkennen. Einen guten Überblick über das Thema gibt die Dokumentation »Datenkrake Amazon. Die dunkle Seite des Online-Riesen«.⁹

⁵ Lutz Anderie, Frankfurt University of Applied Sciences

⁶ 25 Jahre »Amazonisierung des Konsums«, in: [Tagesschau](#), 5.07.2019

⁷ Umsatzanteil von Amazon am Gesamtumsatz des Online-Handels in Deutschland im Jahr 2019, in: [Statista](#), 10.6.2020

⁸ WDR, Datenkrake Amazon, 19.02.2019

⁹ Abrufbar unter [ZDFzoom](#)

Verschärfung des Wettbewerbs

Amazons Angebote drängen in immer weitere Lebensbereiche vor – längst nicht mehr nur online. Komfort, Kulanz und Liefergeschwindigkeit: Der Riese aus Seattle hat neue Standards gesetzt, die die Konkurrenz unter Druck setzt. Kaum jemand kann da mithalten. Insbesondere der stationäre Handel gerät unter Druck, der durch die Corona-Krise noch verschärft worden ist.

Kritik

Die Kritik an Amazons Geschäftspraktiken ist umfangreich: Tarifflicht, Dumping-Löhne, Gewerkschaftsfeindseligkeit, Marktmissbrauch, Preisdiktate, Verkaufsbehinderung, Steuervermeidung und Überwachung sind nur einige Punkte. Nicht nur in Deutschland steht zudem der Umgang Amazons mit seinen Beschäftigten in der Kritik. Hoher Leistungsdruck, untertarifliche Bezahlung, Überwachung und ein gewerkschaftsfeindliches Verhalten werden moniert. Jüngst kam ans Licht, wonach der Konzern in den USA nach Geheimdienstmitarbeiter*innen suchte, die die gewerkschaftliche Organisation verhindern sollten.¹⁰ Und ein neuer Bericht schildert im Detail, wie derselbe Zweck durch permanente Videoüberwachung und Kontrolle verfolgt wird.¹¹ Amazon dementierte. Seit rund einem Jahr wird die Monopolstellung von Amazon und anderen Tech-Giganten von Politikern, Wissenschaftlern und Behörden in der EU und den USA verstärkt kritisiert. Die US-Regierung hat den Konzern ins Visier genommen, die deutsche Monopolkommission denkt über »Entbündelungs«-Maßnahmen nach und die EU-Kommission geht bereits gegen die Steuervermeidungspraxis vor und plant ein Kartellverfahren. Sogar über eine Zerschlagung von Amazon, Google oder Facebook wird diskutiert – zuletzt Ende Juli im US-Repräsentantenhaus der USA.¹²

Haltung gegenüber Gewerkschaften

Amazon erkennt Gewerkschaften nicht als Interessenvertretungen der Beschäftigten an und versucht, Betriebsratsarbeit und Gewerkschaftsaktivitäten zu behindern. Die propagierte Team-Ideologie steht im Kontrast zu autoritären Führungsmethoden und permanenter Überwachung. Der hohe Anteil befristeter Beschäftigter erschwert die gewerkschaftliche Organisation. Amazon kann als ein Paradebeispiel für ein Unternehmen mit einer »gespaltenen Belegschaft« gelten.¹³ Den Gewerkschaften und den betrieblichen Aktiven steht ein nicht geringer Anteil von Beschäftigten gegenüber, die für anti-gewerkschaftliche Mobilisierungsversuche anfällig sind.

Kampf für Tarifvertrag

ver.di streikt seit mehr als sieben Jahren für die Anerkennung des Flächentarifvertrages des Einzel- und Versandhandels. Amazon lehnt dies mit der Behauptung ab, kein Einzelhändler, sondern ein Logistiker zu sein. Einer tariflichen Vereinbarung in der Logistik verweigert sich das Unternehmen allerdings auch. Interessant ist, dass Amazon in den USA das Gegenteil behauptet und damit wirbt, ein Einzelhändler und kein Logistiker zu sein. Zudem trat das Unternehmen in Deutschland Anfang des Jahres 2020

¹⁰ Amazon posted – and then deleted – a job listing for an »intelligence analyst« to monitor workers' efforts to unionize, in: [BusinessInsider](#), 1.09.2020

¹¹ So überwacht Amazon seine Beschäftigten in den USA, in: [Netzpolitik](#), 1.9.2020

¹² US-Politiker diskutieren Zerschlagung von Amazon, in: [LZ](#), 30.07.2020

¹³ vgl. Jörn Boewe/Johannes Schulten: Der lange Kampf der Amazon-Beschäftigten, S. 43ff., online unter: [www.rosalux.de](#)

dem Handelsverband Deutschland (HDE) als sog. oT-Mitglied (oT steht für „ohne Tarifbindung“) bei und lässt von seinem Widerstand gegen Tarifverträgen nicht ab. Auch wenn die Beschäftigten und ver.di bisher keinen Tarifvertrag durchsetzen konnten, hat Amazon auf den Druck der Streiks und einer Reihe der von den Streikenden kritisierten Missstände mit Verbesserungen reagiert: Diese reichen von Lohnerhöhungen, die seit Streikbeginn deutlich höher ausfallen als zuvor, über die Einführung eines Weihnachtsgeldes bis hin zu Verbesserungen der Arbeitsbedingungen, etwa im Gesundheitsschutz. Aktuell verdient ein*e Beschäftigte*r im Level 1, wo die Mehrzahl der Beschäftigten arbeitet, Angaben Amazons zufolge 11,10 Euro pro Stunde als Bruttoeinstiegslohn. Der Unterschied zum Tarifvertrag Einzelhandel ist beim Stundenlohn inzwischen nicht mehr groß. Allerdings kann der Abstand zu einem tariflichen Monatslohn aufgrund der untertariflichen Zuschläge immer noch mehrere Hundert Euro betragen. Neben einer Verbesserung der Löhne gehen viele Beschäftigte auch gegen das autoritäre, krankmachende Arbeitsregime auf die Straße. Deshalb streikt ver.di auch für den Tarifvertrag »Gute und gesunde Arbeit«.¹⁴

Abkürzungen: CEO = Chief Executive Officer = Vorstandsvorsitzender; COB = Chairman of the Board = Aufsichtsratsvorsitzender; Inc.= Abkürzung für Incorporated. Eine Corporation ist eine US-amerikanische Kapitalgesellschaft.

Stand: September 2020

¹⁴ <https://handel.verdi.de/unternehmen/a-c/amazon/++co++c741483e-bc7c-11ea-8987-001a4a160110>